



Nicolás Maduro zum Sieger der Präsidentschaftswahlen in Venezuela erklärt

- [29.07.2024](#)

Nicolás Maduro wurde am Sonntag zum Sieger der Präsidentschaftswahlen in Venezuela erklärt. Er wird für eine dritte Amtszeit im Amt bleiben, aber viele stellen die Legitimität seiner Wiederwahl in Frage.

Der Nationale Wahlrat Venezuelas erklärte, Maduro habe 51,2 Prozent der Stimmen erhalten, sein Gegenkandidat, Edmundo González Urrutia, 44,2 Prozent.

Maduro widmete seinen Sieg seinem verstorbenen Mentor Hugo Chávez, dem Mann, der den Sozialismus nach Venezuela brachte.

Ersatzmann: González sollte nicht derjenige sein, der gegen Maduro antritt.

María Corina Machado hat die Vorwahlen der Opposition im vergangenen Oktober gewonnen, obwohl sie im Juli 2023 von öffentlichen Ämtern ausgeschlossen wird, weil sie die Sanktionen der Vereinigten Staaten gegen Maduros Regierung unterstützt.

González wurde zu ihrer Stellvertreterin ernannt, nachdem Venezuelas Oberster Gerichtshof im Januar ihr Verbot bestätigt hatte.

Betrug? Die Opposition sah die diesjährigen Wahlen als Chance, die sozialistische Regierung Maduros zu beenden; frühe Umfragen gaben ihr einen großen Vorsprung. Laut dem Meinungsforschungsinstitut Edson Research wurde erwartet, dass González rund 65 Prozent der Stimmen erhalten würde.

"The first official [Venezuela elections] exit poll from the prestigious polling firm Edison International that conducts polling in 66 countries:"

Edmundo Gonzalez 65%
Nicolas Maduro 31% <https://t.co/9xpFKPFYhJ>

— Alberto de la Cruz (@albertodelacruz) [July 28, 2024](#)

Die Opposition hat Maduros Anspruch auf den Sieg zurückgewiesen und behauptet, González habe 70 Prozent der Stimmen erhalten.

Mehrere ausländische Regierungen stellen das Ergebnis ebenfalls in Frage. US-Außenminister Antony Blinken sagte, Amerika habe „ernsthafte Bedenken, dass das verkündete Ergebnis nicht den Willen oder die Stimmen des venezolanischen Volkes widerspiegelt“.

Die Regierung von Costa Rica erklärte, sie lehne die „betrügerischen“ Ergebnisse ab. Der Präsident von Uruguay sagte, die Auszählung sei „eindeutig fehlerhaft“.

Maduros Regime muss verstehen, dass die Ergebnisse, die es veröffentlicht hat, schwer zu glauben sind. ... Chile wird kein Ergebnis anerkennen, das nicht überprüfbar ist.
— Gabriel Boric, Präsident von Chile

Peru wird die Verletzung des Volkswillens des venezolanischen Volkes nicht akzeptieren.
— Javier González-Olaechea, Außenminister von Peru

Lektion: Venezuela hat mit politischer, wirtschaftlicher und sozialer Instabilität zu kämpfen, seit Chávez den Sozialismus im Land eingeführt hat. Die diesjährige Präsidentschaftswahl wurde von der Opposition als Chance gesehen, dies zu ändern.

Auch wenn wir nicht wissen, wie die Kontroverse um die Wahlen ausgehen wird, gibt es hier eine wichtige Lektion zu lernen.